

Alexander Haas

03.04.1906 – 29.05.1980

KURZBIOGRAPHIE

* 03.04.1906 in Darmstadt,

Besuch des Realgymnasiums, kaufmännische Lehre

1927
Nach Tod des Vaters tätig im Möbelgeschäft der Familie

1933
Heirat mit Luise Baßler

1938
Demolierung des „jüdischen“ Möbelgeschäfts Haas durch SA-Trupps

20.01.1943
Tod der Mutter Henriette im KZ Theresienstadt

04.05.1943
Verhaftung von Alexander Haas; wenige Tage später Verschleppung ins „Arbeits-erziehungslager“ Hedderheim

02.08.1943
Deportation ins KZ Buchenwald

April 1945
Auf dem Todesmarsch von Buchenwald nach Dachau: Flucht und Rückkehr nach Darmstadt

Nach 1950
Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde Darmstadt

1954
Mitbegründer und Geschäftsführer der Darmstädter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

† 29.05.1980 in Darmstadt

Alexander Haas entstammte einer seit 1830 in Darmstadt ansässigen Kaufmannsfamilie, die zur liberalen jüdischen Religionsgemeinde gehörte. Er führte das familiäre Möbelgeschäft weiter und heiratete 1933 Luise Baßler, die Tochter des Darmstädter SPD-Stadtverordneten Gottfried Baßler. Das wegen der antisemitischen NS-Gesetze von Luise Haas weitergeführte Möbelgeschäft wurde 1938 zerstört. 1943 verhaftete die Gestapo Alexander Haas und lieferte ihn im August 1943 als „jüdischen politischen Häftling“ ins Konzentrationslager Buchenwald ein, wo der Häftling Nr. 2336 schwere körperliche Arbeit verrichten musste. Auf dem im April 1945 befohlenen „Todesmarsch“ über Flossenbürg nach Dachau konnte er mit Mut und Glück flüchten und als einer von ganz wenigen Juden nach Darmstadt zurückkehren.

All denen, die während der 13 Jahre Hitler-Herrschaft nicht hinter Stacheldraht litten!

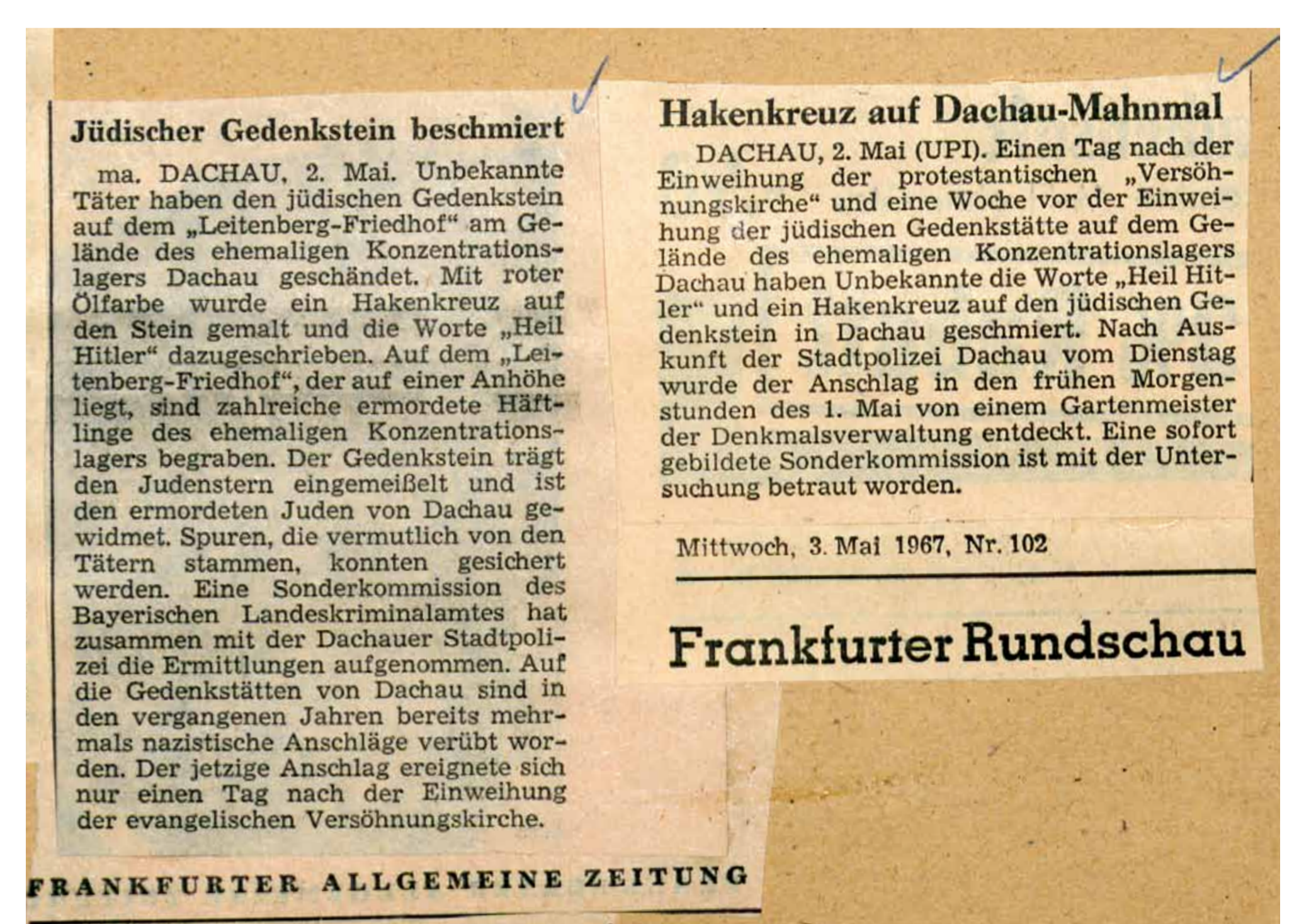
*Waren taub denn alle eure Ohren
Und habt ihr nichts geseh'n mit Euren Augen:
Ja, Eure Sinne waren stumpf geworden
Vor all dem Rauben, all dem Brennen, Morden ...*

*Du selbst hast vielleicht nicht gemordet, nicht geplündert,
Doch hast Du nichts getan, der Unglücklichen Schicksal wohl zu wenden:
Wohl wusstest Du von Lagern und von Massengräbern,
In denen Ungezählte mussten namenlos verenden.*

Darmstadt Arheilgen, 17. 09.1947, Gedicht von Alexander Haas



„Gedenkstein beschmiert“, aus der Zeitungsausschnittsammlung von Alexander Haas



Er setzte sich nach 1945 dafür ein, über NS-Verbrechen, jüdische Geschichte und den Staat Israel aufzuklären. In einer umfangreichen Zeitungsausschnittsammlung dokumentierte er auch den neuen Rechtsradikalismus, z. B. Schmierereien in der Gedenkstätte Dachau, dem Konzentrationslager, in das sein Schwiegervater Gottfried Baßler 1944 im Zug der Gestapo-Aktion „Gitter“ deportiert worden war. Die von ihm begründete öffentliche Bibliothek der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit trägt seit 1980 seinen Namen.

DARMSTÄDTER BIOGRAPHIEN 1933 – 1945